

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. — Dem Leipziger Tageblatte entnehmen wir mangels eigenen Empfangs eines Jahresberichtes die folgenden Mitteilungen über das abgelaufene Geschäftsjahr der Deutschen Verlagsanstalt (vormals Ed. Hallberger) in Stuttgart:

In dem Gesamtgeschäfte der meisten Betriebszweige hat sich im Jahre 1892/93 gegen das Vorjahr, trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse, ein erheblich besseres Resultat herausgestellt, nämlich ein Mehrertragnis von 58426 M 8 S. Erzielt ist dieses bessere Ergebnis nicht allein durch einen erhöhten Umsatz, sondern auch durch Ersparnisse, die in der oberen Geschäftsleitung infolge neuer Organisation gemacht worden sind. Die Obligationenschuld hat sich wieder um 65000 M vermindert. Abschreibungen und Tilgungen zusammen, stellen eine Verbesserung des Vermögensstatus um 154000 M dar. Zene Tilgungen belasten übrigens das eigentliche Geschäft nicht; sondern es wurden ausschließlich aus den Abschreibungen und Ertragsüberschüssen des Stuttgarter Neuen Tageblattes über 10 Prozent hinaus Obligationen zur Tilgung präliminiert und bereits verlost. Bis Neujahr 1894 werden sohin ca. 200000 M getilgt sein. Das Tageblatt hat der Gesellschaft im Jahre 1892/93 außerdem 100000 M Dividende abgeliefert, gegen 56440 M Obligationenzinsen und 5400 M Steuern. Der Nutzen von 38160 M ist der Zins aus den Reserve-Effekten von 500000 M, der also 7,63 Prozent beträgt. Mit der fortschreitenden Tilgung wird er sich von Jahr zu Jahr erhöhen. Die fortwährend ungünstigen Ergebnisse der Wiener Illustrierten Zeitung haben die Geschäftsorgane veranlaßt, dieses Unternehmen aufzugeben. Dafür laufen aber noch auf Verlagskonto 12000 M, die gänzlich abzuschreiben sind. Den sämtlichen Mitarbeitern der Geschäfts der Anstalt soll der volle Betrag eines Monats-, resp. Wochenlohnes als Anerkennung ihrer Thätigkeit verwilligt werden. Dieser berechnet sich auf 21500 M. An die Aktionäre soll die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent erfolgen (wie im Vorjahre); es verbleiben dann als Vortrag auf neue Rechnung 20809 M 73 S (gegen 4438 M 59 S im Vorjahre).

Verlags-Anstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft vorm. J. F. Richter in Hamburg. — In dem Prozesse, den Bankdirektor Wm. Fuchs in Heilbronn und Genossen als Vertreter einer Minorität der Aktionäre der Verlags-Anstalt vorm. Richter gegen die Emissionsfirmen von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M. und Anglo-Deutsche Bank in Hamburg auf Erstattung von 900000 M wegen angeblich unzutreffender Angaben im Emissions-Prospekte führen, ist das vom Hanseatischen Oberlandesgerichte zu Hamburg abgegebene Urteil, das die Klage aus formellen Gründen abweist, vom Reichsgerichte aufgehoben worden. Die Sache wird demnach vor den hamburgischen Gerichten weiter verhandelt werden. (Spzgr. Tgbl.)

Geschäftsjubiläum. — Wir haben vor kurzem über das Jubelfest des fünfundsingzigjährigen Bestehens der angesehenen Firma Albert Koenig in Guben kurz berichten dürfen und tragen in folgendem Ausführliches über den Verlauf des Festes aus der Gubener Zeitung nach:

Am Sonntag, den 1. Oktober, feierte die Firma Albert Koenig das Jubiläum ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens unter großer Teilnahme von Freunden von nah und fern. Voran ging am Sonnabend eine Feier für das Personal der Firma, das seinerseits für eine entsprechende Dekoration des Druckereigebäudes in der Bahnhofstraße Sorge getragen hatte. Geschmackvolle Transparente an den hell erleuchteten Fenstern, sowie eine aus farbigen Glühlämpchen gebildete große 25 bildeten nach Eintritt der Dunkelheit einen Anziehungspunkt für ein zahlreiches Publikum. Der Abend vereinte die Inhaber der Firma, Herrn Albert Koenig und seine Schwägerin, Frau Elise Koenig, mit ihren Familienangehörigen und das gesamte Personal — die Verheirateten mit ihren Frauen — auf Engelmanns Berg. Es waren rund 100 Personen anwesend. Im festlich geschmückten Saale gab man sich zunächst den Genüssen der wohlbesetzten Tafel hin. Herr Koenig begrüßte die Anwesenden und gab einen kurzen Rückblick über die Entwicklung seines Geschäftes, das, mit einer Handpresse begonnen, im Laufe der Zeit einen guten Aufschwung genommen, so daß es jetzt auch mit größeren Geschäften konkurrieren könne. Er gedachte besonders seines leider zu früh dahingeshiedenen Bruders, mit dem er so viele Jahre in gemeinsamem Streben vereint gewesen, sowie des Personals, mit dem er stets in bestem Einvernehmen zu leben bestrebt sei. Er schloß mit einem Hoch auf seine Gäste. Im Namen des Personals dankte Herr Tesnow für die Beweise von Wohlwollen, die Herr Koenig seinen Angestellten stets entgegengebracht habe, und betonte, daß auch fernerhin jeder in treuer Erfüllung seiner Pflicht seinen Dank abzustatten sich bemühen werde. Unter dem Gesänge froher Lieder, der Aufführung eines kleinen Schwankes, sowie Gesangs- und humoristischer Vorträge zc., die angenehme Erholungspausen während des Tanzes bildeten, verließen die Stunden, und erst am frühen Morgen verließen die letzten die Stätte, wo sie in zwanglosem Verkehr mit ihrem Chef neue Kraft und Lust geschöpft für die wieder kommenden Tage der Arbeit.

Am Sonntag Morgen wurde der Jubilar geweckt durch die Klänge der Stadtkapelle, die ihm auf Veranlassung des Personals ein Ständchen brachte. Im Laufe des Vormittags liefen zahlreiche Beglückwünschungen

drahtlich und brieflich ein, u. a. von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Carolath, von Sr. Excellenz dem Minister von Heyden-Adow, von verschiedenen Eisenbahndirektionspräsidenten, von zahlreichen Geschäftsfreunden und Kollegen zc. zc. Ebenso zahlreich war die Anzahl der persönlich erschienenen Gratulanten; eine Deputation des Personals überbrachte eine künstlerisch ausgeführte Adresse. Der Abend vereinte zahlreiche Gäste aus der Stadt und von auswärts im großen Saale des Schützenhauses, wo der Festtafel ein Prolog, eine Anzahl humoristischer Vorträge und die Aufführung eines Schwankes vorangingen. Die Tafel wurde eröffnet mit einem Tischgebet durch Herrn Primarius D. Werner. Der Jubilar begrüßte die erschienenen Gäste und nach einem kurzen Rückblick auf den Entwicklungsgang seines Geschäftes, gedachte er voll Dankbarkeit Gottes, der ihm so weit geholfen, des deutschen Vaterlandes und seines Kaisers, der den Frieden schütze, der Stadt Guben, die ihm zur zweiten Heimat geworden sei, seiner Freunde, Kollegen und Mitarbeiter. Die Rede klang aus in einem Toast auf seine Freunde und Gäste. Herr Erster Bürgermeister Bollmann, der einen Toast auf die Firma Albert Koenig und deren Inhaber ausbrachte, hob hervor, wie in weiteren Kreisen des Vaterlandes die Stadt Guben bekannt sei durch dreierlei: ihre Textilindustrie, ihren Gartenbau und als Erscheinungsort des über ganz Deutschland verbreiteten rotgehefteten Kursbuches. Er feierte den Jubilar als Repräsentanten des deutschen arbeitsamen Bürgerstandes, der auch selber über seine Geschicke mitratet und mitthaten wolle, der in allen öffentlichen Angelegenheiten, in Kommune und Staat eine rege Thätigkeit entwickle. Herr Buchhändler Zeidler aus Sorau brachte die Mitteilung, daß der Jubilar vom brandenburg-pommerschen Buchhändlerverein zum Ehrenmitglied ernannt worden sei. Herr Gymnasialdirektor Hamdorff feierte in stellenweise humoristisch ankliegender Rede in dem Jubilar besonders den langjährigen Freund und gab aus eigener Anschauung ein Stück Geschichte aus der Entwicklung des Geschäftes und namentlich der Gubener Zeitung. Noch zahlreiche andere Redner toasteten auf die Firma, die Familie Koenig, das Personal zc. zc. Aus befreundeten Kollegenkreisen waren Festlieder zur Verteilung gelangt, die während der Tafel gesungen wurden. Ein fröhlicher Tanz hielt auch hier die Gäste zusammen, bis die leise und unbemerkt auftretende Dämmerung den heranbrechenden neuen Tag verkündete.

Von den kleinen Andenken an das Fest, die von den Gästen mitgenommen wurden, erregte besonderes Interesse der unveränderte Nachdruck des ersten Kursbuches aus dem Jahre 1871, das neben einem Jubiläumskursbuch vom Oktober 1893 ebenso den Aufschwung des Geschäftes, wie die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in handgreiflicher Weise vor Augen führt, was auch in folgenden, auf dem Pappdeckel stehenden Versen ausgedrückt ist:

„Zum frohen Fest seid herzlich uns willkommen
Und feiert mit uns einer langen Zeit
Von Glück und von Erfolg gekrönten Schluß.
Die Büchlein unter dieser Decke nehmet
Als freundliches Erinnerungzeichen mit.
Sie mögen lehren, wie aus kleinem Anfang
Das Werk entstanden, das des Hauses Namen
Weit hin in unsre deutschen Gauen trug.
Doch nicht ist's Eigenlob, was sie Euch künden;
Des Vaterlandes Blüte, seiner Männer
Rastloses Mühen, das unser Schienennetz
In dieser Zeit mehr denn verdoppelte
Und Wege schaffte seinem Arbeitsfleiß,
Sie haben in des Friedens lichte Schutz.
Des kleinen Werkes Wachstum mitgegründet.
Drum möge lange uns der Himmel wahren
Den trauten Frieden, der ja unsres Volkes
Gedeihn und Wohlfahrt sicher uns verbürgt.“

Audienz. — Herr Alfred Berger, Mitinhaber der Leipziger Verlagsfirma J. A. Berger, hatte am Sonntag, den 15. Oktober, die hohe Ehre von Seiner Majestät dem König Albert von Sachsen in Audienz empfangen zu werden, um das für Allerhöchstdenselben bestimmte Widmungsexemplar des im Verlage der Firma erschienenen und Seiner Majestät gewidmeten Prachtwerkes: „Kranz-Kaemmel, Erinnerungsblätter zum fünfzigjährigen Militärdienstjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen“ persönlich zu überreichen.

Reformationsfest. — Am Reformationsfeste, Dienstag den 31. Oktober, bleiben die Geschäfte in Leipzig geschlossen.

Personalnachrichten.

Kolporteur-Jubiläum. — Folgender Bericht der Neuhäuser Landes-Zeitung vom 5. Oktober über ein in gegenwärtiger Zeit selten vorkommendes Jubiläum ging uns aus Lobenstein zu:

„Vor einigen Wochen waren es fünfundsingzig Jahre, daß der sich hier eines guten Namens erfreuende und bei hoch und niedrig geachtete Kolporteur Diesel in der hiesigen Buchhandlung Chr. Teich (N. Spindler) seine Thätigkeit begann. Neben Diesel sind auch noch zwei andere Kolporteurs in der hiesigen Buchhandlung zwanzig Jahre beschäftigt und